Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein kleiner Luftbehälter dient zum Ausgleiche der Pumpenstöße und zur Aufnahme des Druckregulierventiles.

Der Apparat erzeugt nicht mehr Gas, als jeweils benötigt, regelt die Erzeugung also selbstthätig.

Durch die sinnreiche Verbindung des Motors mit dem Karburator ist eine gleichbleibende Vergasung ermöglicht, auch wenn der Apparat in kalten Räumen untergebracht ist.

Die Aufstellung des Apparates erfordert wenig Raum, so genügt für einen 10flammigen Apparat eine Bodenfläche von ca. 0,7 Quadratmeter.

Die Inbetriebsetzung des Apparates geschieht durch Entzünden der Motorflamme und Antrieb des Schwungrades, sowie Einstellen des Regulierhahnes, ist also höchst einfach.

Die größeren Apparate von 30 Lampen ab werden zweiteilig geliefert, auf besonderen Wunsch auch die zehnflammigen. Es wird dadurch ermöglicht, den Karburator, sowie das den Gasstoff enthaltende Reservoir vom Motor gesondert aufzustellen, d. i. in besonderem Raume, um auch während des Betriebes ein Nachfüllen mit Gasstoff zu ermöglichen. Es ist durch diese Einrichtung jedwede Befürchtung bezügl. Gefahr völlig ausgeschlossen.

Die Kosten des Betriebes belaufen sich bei einem Preise von 40 Pf. für das Kilogramm Gasstoff für die Glühlichtstunde von 60—70 Kerzenstärke auf ca. 2,7 Pfg., also nicht höher als bei Beleuchtung mittelst Steinkohlengas, wie solches die Gasfabriken erzeugen. Gegenüber elektrischer Glühlichtbeleuchtung kommen die verhältnismäßig billigen Anlagekosten in Betracht. Während beispielsweise eine elektrische Anlage von 30 Lampen à 16 Normalkerzen = 480 Kerzenstärke erzeugt, liefert ein Amberger Gaserzeuger Nr. 1 mindestens 10 Lampen à 50 Normalkerzen = 500 Kerzenstärken.

Da die Kosten von elektrischen Zuleitungen und Beleuchtungskörpern sich mit der Gasinstallation ziemlich decken, so kommen selbe bei der Berechnung nicht mit in Ansatz.

Obige elektrische Anlage dürfte sich ohne den wegen der sonst fast unvermeidlichen Lichtschwankungen nötigen Akkumulator mit Motor zu 3 Pferdekräften auf mindest zirka 3500 M. belaufen, wogegen ein 15flammiger Amberger Gaserzeuger von größerem Lichterzeugungsvermögen auf 500 M. zu stehen kommt.

Der Amberger Gaserzeuger bedarf nach seiner innerhalb einiger Minuten erfolgten Inbetriebsetzung keiner besonderen Bedienung.

Das erzeugte Gas enthält weder Schwefel- noch Ammoniakdämpfe und ist daher völlig ungiftig, sowie der Geruch desselben schwach und nicht unangenehm ist.

Das Gas ist von völliger Reinheit und entwickelt bei der Verbrennung keinerlei schädliche Produkte.

Der Amberger Gaserzeuger arbeitet äußerst sparsam und erzeugt nur soviel Gas, als jeweils verbraucht wird. Bei Schließen aller Lampen erzeugt derselbe nur das für seine eigene Heizflamme nötige Gas.

Der Amberger Gaserzeuger, der in vier Größen von 10—100 Flammen erstellt wird eignet sich:

a) zur Beleuchtung von Wohnungen, Bureaux, Restaurants, Hotels, Fabriken, Theater 2c. mittelst Flammen oder Glühlicht;

Es können sowohl Flach- und Rundbrenner, sog. Argandbrenner, Siemenslampen, als auch die meisten Arten von Gasglühlichtbrennern Verwendung finden.

b) zur Heizung von Oefen, zu Koch- und Plätzezwecken;

c) für Klempnereien 2c. zur Heizung der Lötöfen, als auch zur direkten Speisung der Lötkolben, zu Schmelzzwecken für Werkstätten und Laboratorien;

d) für Hutfabriken zum Erhitzen der Pressen und Formen;

e) für Fabriken der Seide-, Leinen- und Baumwollen-Industrie zur Speisung der Sengmaschinen;

f) für Uhrfeder- und Bandsägefabriken zum Heizen der Glüh- und Anlaßapparate;

g) für Webereien und Appreturanstalten zum Heizen der Kalander.

Aus eigener Ueberzeugung können wir Allen, die sich für ein angenehmes, sehr schönes, ruhiges und dabei auch sehr billiges Licht interessieren nur empfehlen, diesen äußerst praktischen und tadellos fungierenden Beleuchtungsapparat zu besichtigen. Der Firma R. Tuggener u. Co., Gerechtigkeitsgasse 4. Zürich, als Generalvertreter — gebührt das Verdienst, den Apparat in der Schweiz eingeführt zu haben.

Verschiedenes.

Berner kantonale Gewerbeausstellung in Thun. Der Thuner Handwerkerverein beschloß in seiner letzten Versammlung die Veranstaltung einer kantonalen Gewerbeausstellung in Thun und zwar im Jahre 1898. Dem Handwerkerverein erwächst dadurch keine leichte Arbeit, indessen hofft er, unterstützt zu werden von der Bevölkerung und den Korporationen. In verdankenswerter Weise haben bereits einige Vereine von Thun ihre Mitwirkung zugesagt.

Mit dem Bau des Hotels beim Dolder wird nun im Laufe dieses Jahres begonnen werden können, da der hierüber jahrelang obschwebende Prozeß laut „Gastwirt" durch gütlichen Vergleich dahinfällt. Der Ausführung des Projektes stand bekanntlich der Widerstand eines Partizipianten der Landparzelle entgegen, der seinen Teil für das beabsichtigte Unternehmen nicht hergeben wollte. Nun ist der Streit geschlichtet.

Neues Bahnprojekt. Vorletzten Sonntag fand in Hausen a. A. die definitive Konstituierung des Initiativkomitees für eine Eisenbahn-Verbindung Steinmatt-(Sihlbrugg-)Hausen-Affoltern-Bremgarten (eventuell Mellingen) statt.

Die neuen eidgenössischen Lagerhäuser bei der Station Ostermundingen sind nunmehr ganz oder fast ganz erstellt. Alle stehen mit der Hauptlinie in Schienenverbindung, sodaß eine schnelle Anfüllung und Entleerung derselben möglich ist. Gegenwärtig beginnt ihre Anfüllung mit Heu- und Strohvorräten.

Das Centralkomitee des schweiz. Piusvereins beschloß die Errichtung einer zentralschweizerischen Trinkerheilanstalt für Männer. Es liegen bereits achtzehn Offerten von Liegenschaften zu diesem Zwecke vor. Sie wird wahrscheinlich nach Sarnen oder in den Kanton Luzern kommen und unter dem Namen „Abstinentenheim" nächstes Jahr eröffnet werden.

Bauwesen in Luzern. Die Auffüllung des verbreiterten Schweizerhofquais wird in ca. 14 Tagen vollendet sein und wird durch ein Holzgebäude abgeschlossen. Infolge der sehr günstigen Witterung nimmt der Stadtrat auch die Verbreiterung des Nationalquais außerhalb der Badanstalt in Aussicht; sie wird voraussichtlich demnächst begonnen werden.

— Die notwendig gewordene Verstärkung der Seebrücke in Luzern ist in Ausführung begriffen. Da die Hauptträger der Brücke zu schwach waren, entstanden bei Belastung starke Schwankungen. Zur Verhinderung derselben werden nun Querversteifungen angebracht. Diese Verstärkungsarbeiten werden von der Maschinenfabrik Th. Bell u. Cie. in Kriens ausgeführt und sollen bis zum kommenden Sommer vollendet sein. Auch ist für die Seebrücke ein neuer Anstrich vorgesehen. Die Kosten der ganzen Reparatur sind auf 8500 Fr. devisiert.

Wohnungsenquete Winterthur. Die Gemeindeversammlung votierte Fr. 6000 für die nächstens beginnende Wohnungsenquete.

Jungfraubahn. Der Situationsplan und das Längenprofil für die erste Teilstrecke sind fertig und liegen samt Grunderwerbungstabellen auf den Gemeindekanzleien Lauterbrunnen und Grindelwald auf. Der Tunnel im ersten Teilstück wird 70 Meter lang. Die Station Eigergletscher wird mit Rücksicht auf die Gefällsverhältnisse aus der Hauptlinie herausgerückt. Die Pläne werden behufs baldmöglichster Anhandnahme des Baues dem eidgen. Eisenbahndepartement, der Berner Regierung und dem Kontrollingenieur vorgelegt. Die Station Mönch soll auf dem oberen Mönchjoch erstellt werden. Dem Aletschgletscher entlang und beim Märjelensee vorbei soll ein Saumpfad in den Felsen gehauen werden, um vom Konkordiaplatz einen Weg nach Fiesch zu erstellen. Statt der früher projektierten Guggigletscherstation wird eine Doppelstation im Jungfraujoch erstellt werden. Vom Tunnel über dem Jungfraujoch sind 2 Querschläge nach Norden und Süden behufs Schaffung von Aussichtspunkten nach der Berner und Walliser Seite hin zu schaffen. Diese Varianten wurden genehmigt. Am Mönchjoch soll für die Ingenieure und Geologen eine geräumige Hütte erstellt werden. Die Wasserkraftanlagen werden in Burglauenen als der stärkeren zuerst in Angriff genommen. Der Stand der Finanzierung sei ein durchaus guter.

Simplonbahn. Die Minister der öffentlichen Arbeit, der Finanzen und des Schatzes Italiens unterzeichneten mit Vertretern der Schweiz den Vertrag über den Simplondurchstich.

Wasserversorgung. Der Glarner Landrat hat das Gesetz angenommen, wonach Zwangsabtretung von Wasser an Gemeinden und Brunnenkorporationen für öffentliche Brunnen, Wasserversorgungen und Wasserwerksanlagen ausgesprochen wird.

Thurgauischer Kanton. Drainagekurs. Die Leitung des kantonalen Drainagekurses ist den Herren Draintechniker Deutsch in Ottoberg und A. Ilg, Draineur in Bommen-Altersweilen übertragen worden. Der Kursort ist noch nicht bestimmt.

Das letztes Jahr abgebrannte Kapuzinerkloster in Sarnen wird wieder aufgebaut. Die schweizerische Kapuzinerprovinz übernimmt den Bau, der 90,000 bis 100,000 Fr. kosten soll; der Kanton tritt ihr die Entschädigung von Fr. 57,436. 85 ab, die er für den abgebrannten Bau von der Versicherungsgesellschaft „Helvetia" erhalten; außerdem liefern die Korporationen das Bauholz.

Der Kirchgemeinderat von Lausanne richtet an die Architekten und Bauunternehmer der Stadt ein Cirkular, in welchem sie ersucht werden, die Arbeit auf den Bauplätzen am Sonntag auf Fälle außergewöhnlicher Art und wo höhere Gewalt vorliege, zu beschränken.

Die Aabachgesellschaft Lenzburg — derzeitiger Präsident Herr Th. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg — beabsichtigt behufs Erhaltung einer konstanten Wassermenge zum Betrieb ihrer industriellen Werke den Abfluß des Hallwylersees beim Schloß Hallwyl einer Regulierung zu unterstellen und hat zu diesem Zwecke bei der Bau-Direktion ein Gesuch um Bewilligung mit den erforderlichen Plänen und techn. Bericht eingereicht.

Die Freiburger Regierung beschloß die Begründung einer Handwerkerschule mit Lehrwerkstätten und folgenden Abteilungen: Kleinmechanik, Elektrotechnik, Baufächer und Korbflechterei. Die Anstalt wird dem kantonalen Gewerbemuseum beigefügt und am Montag den 6. April eröffnet. Der Besuch ist unentgeltlich.

Kasinobau Yverdon. Der Reingewinn der vorletztjährigen kantonalen Gewerbeausstellung (Fr. 80,000) wurde bekanntlich der Gemeinde Yverdon als Beitrag zum Bau eines Stadtkasinos überlassen. Der Gemeinderat hat nun im Einverständnis mit dem Ausstellungskomitee das Bauprogramm festgestellt und beschlossen, zur Erlangung von Plänen für das auf Fr. 200,000 devisierte Gebäude eine Preiskonkurrenz auszuschreiben mit einer Preissumme von Fr. 2500 für die besten Arbeiten. Die Jury zur Beurteilung der Preisaufgaben besteht aus den Herren Richner, Architekt in Neuenburg, Füchslin, Architekt in Zürich, Nationalrat Paillard, Stadtpräsident, und Ingenieur Gaulis, beide in Yverdon.

Das neue Kasino soll an den zwischen Bahnhof und Stadt gelegenen Platz zu stehen kommen, welcher alsdann nach 4 Seiten von öffentlichen Bauten umrahmt sein wird, Schulgebäude, Bahnhof, Postgebäude, Kasino.

Berner Wasserversorgung. Aus Schwarzenburg kommt die Meldung: In der Montag Nacht ist der durch die Firma Brunschwyler und Herzog erstellte 1500 m lange Tunnel zwischen Steinhaus und Stolzenmühle, unter der Wahlernkirche bei Schwarzenburg durchführend durchbrochen worden. Dadurch wird es möglich sein, im Laufe des Monats Juni noch weitere 3000 Minutenliter Quellwasser nach der Stadt Bern fließen zu lassen.

Aareschlucht bei Meiringen. Man schreibt dem „Oberland": Infolge der Verfassung von 1846 kam Bewegung in den Kanton, da entstand auch die Meiringen-Kirchetstraße. Schon damals wurde diskutiert, ob ein Tunnel längs der Aare durch den Kirchet ratsam sei, um die Steigungen oben über den Berg zu vermeiden. Es fehlten damals aber noch die Erfahrungen und Hülfsmittel für größere Tunnels, wie man sie heute hat — und so kam die Straße oben durch. — Im Jahre 1848 wurden die Herren Bezirksingenieur Kilian und Ingenieur Huber beauftragt, die Strecke Meiringen-Grimsel zu bereisen und über den eventuellen Bau der Grimselstraße zu berichten! Herr Ruof, Regierungsstatthalter, begleitete dieselben. Als Variante des Tracé kam auch in Diskussion, die Straße oben südlich am Kirchet mit einer Steinbogenbrücke über die „Lamm" auf das rechte Areufer hinüberzusetzen und längs dem Bergabhang nach Wyler an der Sustenstraße hinüber zu ziehen — und weiter ein Tracé nach Boden und Guttannen zu finden. Dieses Tracé würde eine sehr schöne Straße mit günstigem Längenprofil — schwache Steigungen — ergeben haben — allein technische Schwierigkeiten mit teuern Kunstbauten — sowie Rücksicht auf die Dörfer der Thalsohle, Winkel, Grund, Hof und Bottigen — vertreten von Hrn. Bauführer Oberwegmeister Ratz — ließen diese Linie aus Traktanda fallen, und die „steile" Kirchetstraße wurde gebaut, wie sie nun da ist. Dann kam die jetzt fertige Grimselstraße. — Die Aktien-Gallerie in der Aare-Schlucht sollte nun bis an das Südende der Schlucht durchgeführt werden, damit alsdann genau studiert werden kann, wie ein Straßentunnel, oder mehrere kleinere Tunnels . . . 2c., zu erstellen seien, um den Verkehr „unten durch", statt hinauf und wieder hinab, zu leiten! — Was in 10 Jahren nicht möglich ist, kann in 20 oder 25 Jahren . . . möglich werden, behalte man nur konsequent den „Kirchet-Fahrstraßen-Tunnel" als Ziel im Auge — es ist der logisch richtige Abschluß der Meiringen-Grimselstraße.

Permanente Gewerbeausstellung Leipzig. Während der am 2. März beginnenden Ostervormesse findet in der dauernden Gewerbeausstellung die praktische Vorführung der daselbst ausgestellten Leder-, Metall-, Holz- und Papierbearbeitungsmaschinen statt. Außerdem werden auch die sehr zahlreich ausgestellten Gas-, Benzin-, Petroleum-, Dampf- und Elektromotoren täglich in Thätigkeit gezeigt. Ein Besuch der Ausstellung dürfte also für manchen unserer Leser von großem Interesse sein.

† **Architekt Gaspard André.** Der aus der Waadt stammende Architekt Gaspard André, der die Pläne zu den neuen großen Universitätsbauten in Lausanne entworfen hat, ist in Cannes ganz plötzlich gestorben. Er war einer der hervorragendsten Architekten in Frankreich. Einzig in Lyon stehen von ihm das Theater des Celestins, der Zierbrunnen des Jacobins, die protestantische Kirche des Guillotins, die

Schulhäuser an der Rue Tronchet u. a. m. Schon als Polytechniker hatte sich André ausgezeichnet und war eines zweiten Rom-Preises gewürdigt worden. Seinen Heimatskanton Waadt hat er alljährlich zur Sommerfrische aufgesucht. Vor allem freute er sich auf den langen Aufenthalt in Lausanne, den ihm die Rumine-Bauten hätten auferlegen sollen. Fachgenossen rühmten laut Lausanner „Revue" an ihm das außergewöhnlich umfangreiche Wissen und die großen zeichnerischen Fertigkeiten.

---

796. Wo sind Stahlbänder, ganz biegsam, von ungefähr 1 Meter Länge und ungefähr 4—5 cm Breite, zu beziehen?

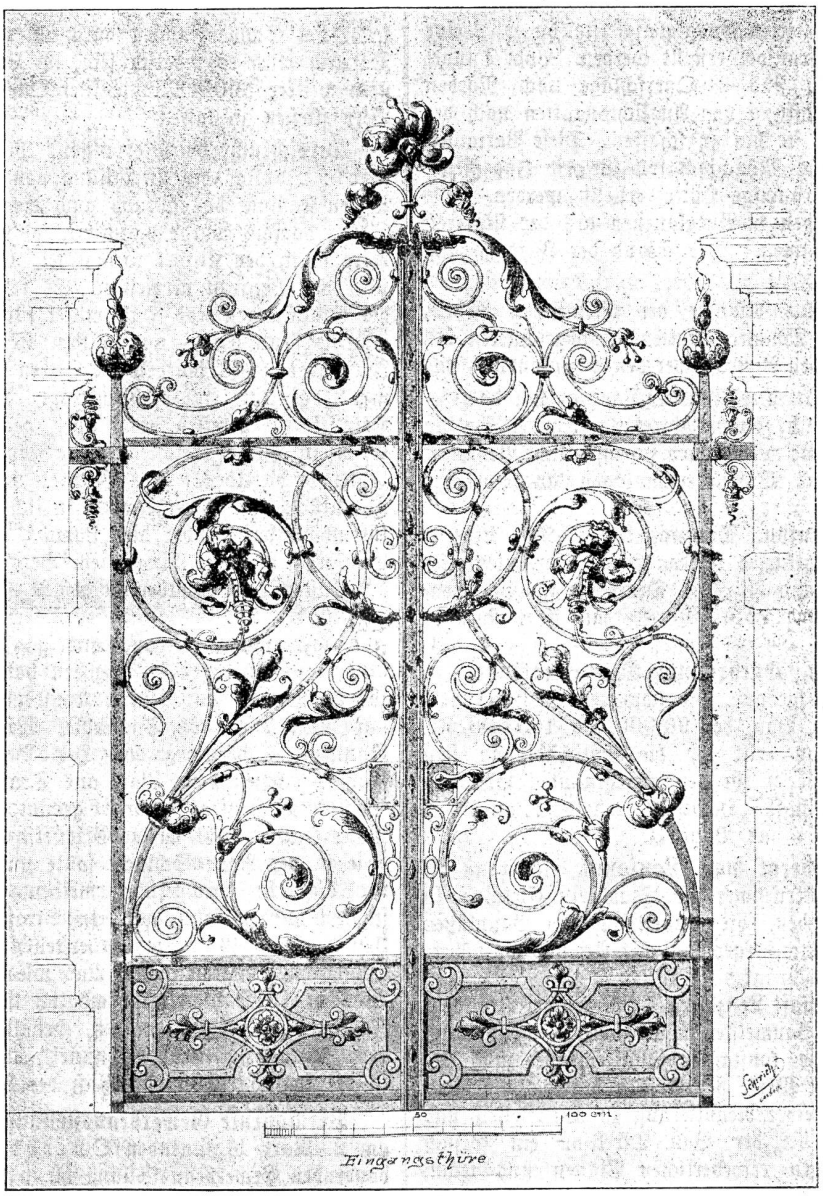
797. Kennt jemand ein Mittel, Wasserstein (Kesselstein) in Röhren aufzulösen oder zu entfernen?

798. Wer ist Käufer eines tadellos erhaltenen Dampfkessels für 8 HP, System Gebr. Sulzer, mit sämtlichen Zubehörden? Offerten an Gebr. Schlittler, Mollis b. Glarus.

799. Wer ist Käufer von recht guten Lederkohlen zum Einsetzen von Eisenbestandteilen?

800. Wer verzinnt inwendig und zu welchem Preise gußeiserne Patent-Ablaßhahnen? Offerten gefl. zu richten an C. R. Ziegler, Bern.

Musterzeichnung.



Gußeisernes Eingangsthor.

Entworfen von Aug. Schirich, kunstgewerbliches Atelier, Zürich.

Fragen.

792. Wer ist Käufer einer noch im Betrieb stehenden und noch wenig gebrauchten hydraulischen Cementsteinpresse für Handbetrieb?

793. Welche schweizerische Firma liefert gußeiserne Fenster für Werkstätten?

794. Wer fabriziert Maschinen zur Erstellung von Cement- und andern künstlichen Bausteinen, sog. Handpressen? Wer solche fertig zum Verkauf hat, richte direkte Offerten an D. H. Mahler in Territet.

795. Wer erstellt die besten und praktischsten Backöfen für Holzheizung?

801. Wer liefert und zu welchem Preis Brettchen in Tannen-, Linden-, Birnbaum- und Nußbaumholz in verschiedenen Größen von 11×17—18×24 cm und 8 mm dick, ringsum abgerundet?

802. Welche Maschinenfabrik liefert Holzbearbeitungsmaschinen auf Abzahlung?

803. Welches ist die vorteilhafteste Hülfsmaschine für einen Schreiner für Nichtkraftbetrieb? Ist es nicht eine Bandsäge mit Bohr- und Stemmvorrichtung zu Fuß- und Handbetrieb? Wer liefert solche mit Garantie? Ist vielleicht eine schon im Gang gewesene, noch gute Maschine zu haben? Offerten wünscht entgegenzunehmen J. M. Schamann, Schreiner, in Sils i. D. (Graubünd.)

804. Wo kann man leistungsfähige Handstemm-Maschinen mit leichtem Gang beziehen und welches System ist das beste?